

Taufe und Konfirmierung



EINE SONDERAUSGABE DER ZEITSCHRIFT *UNSER FREUND*





Unsere lieben jungen Freunde,

wir hoffen, dass euch diese Sonderausgabe der Zeitschrift *Unser Freund* gefällt. Im Mittelpunkt stehen die Taufe und die Konfirmierung.

Wenn ihr euch gerade erst taufen lassen habt, heißen wir euch als neues Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage herzlich willkommen!

Wenn ihr euch taufen lasst, folgt ihr dem Beispiel unseres Erretters Jesus Christus. Ihr versprecht, an den Erretter zu denken und seine Gebote zu halten. Diese Versprechen bezeichnet man als Bündnisse. Wenn ihr konfirmiert werdet, empfangt ihr die Gabe des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist kann euch euer Leben lang trösten, führen und inspirieren.

Wenn ihr bereits getauft wurdet, möchten wir euch ermuntern, an den Bund zu denken, den ihr bei der Taufe geschlossen habt, und jeden Tag zu versuchen, Jesus nachzufolgen.

Wenn ihr noch nicht getauft wurdet, hoffen wir, dass ihr euch darauf vorbereitet und mehr über diesen wichtigen Schritt lernt.

Wir sind auf jeden von euch sehr stolz. Wir wissen, dass der Vater im Himmel über euch wacht. Er liebt euch sehr, und auch uns liegt ihr sehr am Herzen.

Die Erste Präsidentschaft

**Auf der hinteren Umschlagseite steht,
wie man weitere dieser Hefte über die Taufe bestellen kann.**

INHALT

Ich folge Jesus nach und lasse mich taufen

Jesus hat uns den Weg gezeigt.....	4
Giorgias großer Tag.....	6
Aktivität: Schritte zum Taufbecken.....	8
Aktivität: Komm doch zu meiner Taufe!.....	9
Mein Taufbund.....	10
Ich habe mich taufen lassen.....	12
Wir folgen Jesus gemeinsam.....	14
Meine Taufe und meine Konfirmierung.....	16

Die Konfirmierung und die Gabe des Heiligen Geistes

Eine besondere Gabe.....	18
Aktivität: Von Punkt zu Punkt.....	20
Ich hörte auf den Heiligen Geist.....	21
Niemals wirklich allein.....	22
Wie beten wir?.....	24
Aktivität: Standhaft.....	25
Aktivität: Ausmalbilder zu den heiligen Schriften...	26

Ich gehöre zur Kirche Jesu Christi

Willkommen in der Kirche!.....	28
Vom Abendmahl nehmen.....	30
Aktivität: Schnitzeljagd in der Kirche.....	31
Jaydens Ansprache.....	32
Die PV-Aktivität zur Familiengeschichte.....	34
Mithilfe der Initiative für Kinder und Jugendliche wie Jesus dazulernen.....	36

Ich folge Jesus jeden Tag

Die kaputte Wasserflasche.....	38
Ärger im Park.....	40
Ich kann Jesus nachfolgen.....	42
Aktivität: Suchbild.....	43
Die funkelnde Halskette.....	44
Auf dem Weg der Bündnisse.....	46
Eine Zeitschrift für dich!.....	48



Vordere Umschlagseite von Dan Burr



ICH FOLGE JESUS NACH UND LASSE MICH TAUFEN

Auch du kannst dich wie Jesus taufen lassen!

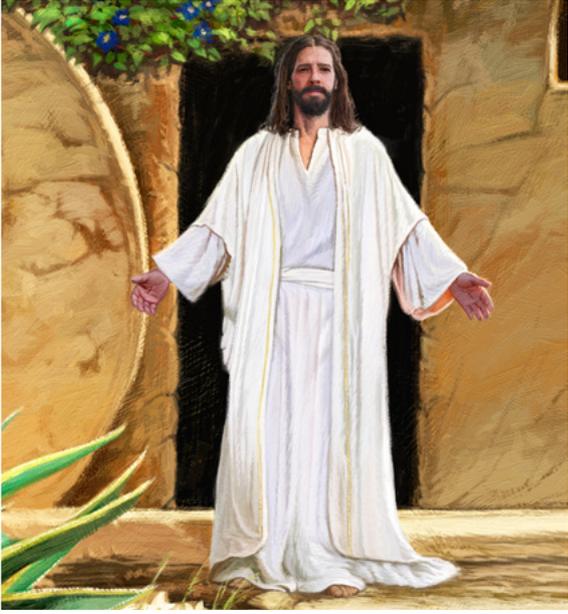
Jesus hat uns den Weg gezeigt



Jesus Christus ist der Sohn des himmlischen Vaters. Er kam auf die Erde und zeigte uns, wie wir eines Tages zum Vater im Himmel zurückkehren können. Jesus ließ sich taufen. Er erklärte, dass auch wir uns taufen lassen sollen.



Jesus zeigte uns, wie wir leben sollen. Er liebte alle Menschen und half jedem Einzelnen. Er möchte, dass wir ihm nachfolgen.



Jesus verspürte all unseren Schmerz und litt für unsere Sünden. Dann starb er für uns. Das wird das Sühnopfer Jesu Christi genannt. Er ist auferstanden. Das bedeutet, dass er heute lebt! Dank Jesus Christus können auch wir nach dem Tod wieder leben.



Jesus hat das alles für uns getan, weil er uns liebt. Dank ihm können wir eines Tages mit unserer Familie im Himmel leben.



Siehe Matthäus 3:13-17; 3 Nephi 27:13-16

Wir können dem Beispiel Jesu folgen und uns taufen lassen. Wir können ihm auch jeden Tag dadurch nachfolgen, dass wir andere liebhaben, ihnen helfen und seine Gebote halten. ●

Giorgias großer Tag

„Ich lasse mich bald taufen“, sagte Giorgia. „Genau wie Jesus.“



Olivia Kitterman

(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in Australien.

Giorgia rannte in ihr Zimmer, Matilda war direkt hinter ihr. Es machte immer großen Spaß, wenn ihre Freundin zum Spielen kam.

„Können wir mit deinem Roboter spielen?“, fragte Matilda.

„Klar“, antwortete Giorgia. Sie spielte auch am liebsten mit ihrem Roboter.

Während Giorgia den Roboter herausholte, schaute

sich Matilda die Bilder an Giorgias Wand an. Sie zeigte auf das Bild in der Mitte.

„Was ist das?“, wollte sie wissen.

„Das ist Jesus Christus, als er getauft wurde“, erklärte Giorgia. „Und ich lasse mich auch bald taufen. Genau wie er!“

„Warum lässt du dich denn taufen?“, fragte Matilda weiter.



„Weil ich Jesus nachfolgen will“, entgegnete Giorgia. „Wenn ich mich taufen lasse, verspreche ich nämlich genau das!“

Da kam Giorgia eine Idee. „Willst du zu meiner Taufe kommen?“

„Ich frage meine Mama, ob ich darf“, antwortete Matilda.

Giorgias Tauftag rückte immer näher. Sie las in ihrem Buch mit Geschichten aus den heiligen Schriften und ging jede Woche in die PV. Nachdem sie ihr Abendgebet gesprochen hatte, schaute sie sich das Bild von Jesus an. Sie stellte sich gern vor, wie es wohl sein würde, sich taufen zu lassen.

Am Sonntag vor ihrer Taufe hatte Giorgia ihr Taufinterview. Sie und ihre Eltern sprachen mit dem Bischof in seinem Büro. Er stellte ihr ein paar Fragen, um herauszufinden, ob sie bereit war, sich taufen zu lassen.

„Glaubst du, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist?“, fragte er.

Das glaubte sie! „Ja“, erwiderte sie.

Der Bischof lächelte sie an. „Sich taufen zu lassen, ist eine sehr wichtige Entscheidung. Möchtest du dich taufen lassen?“

Giorgia dachte daran, dass sie Jesus sehr liebhatte und ihm nachfolgen wollte. „Ja“, sagte sie.

Schließlich kam Giorgias großer Tag. Als sie ins Wasser stieg, sah sie, wie ihre Freunde und ihre Familie zuschauten. Auch Matilda war gekommen!

Als ihr Vater das Taufgebet sprach, verspürte Giorgia Frieden und war glücklich. Ihr Vater tauchte sie vorsichtig komplett im Wasser unter und holte sie sofort wieder herauf. Als sie wieder aus dem Wasser hervorkam, verspürte sie große Freude und fühlte sich ganz rein.

Papa umarmte sie ganz fest. Oben an der Treppe wartete Mama lächelnd mit einem Handtuch auf sie.

Giorgia wurde es warm ums Herz. Es war ein besonderer Tag. Sie hatte sich entschieden, Jesus nachzufolgen. Und sie wollte ihm weiterhin jeden Tag nachfolgen! ●

DAS TAUFGE BET

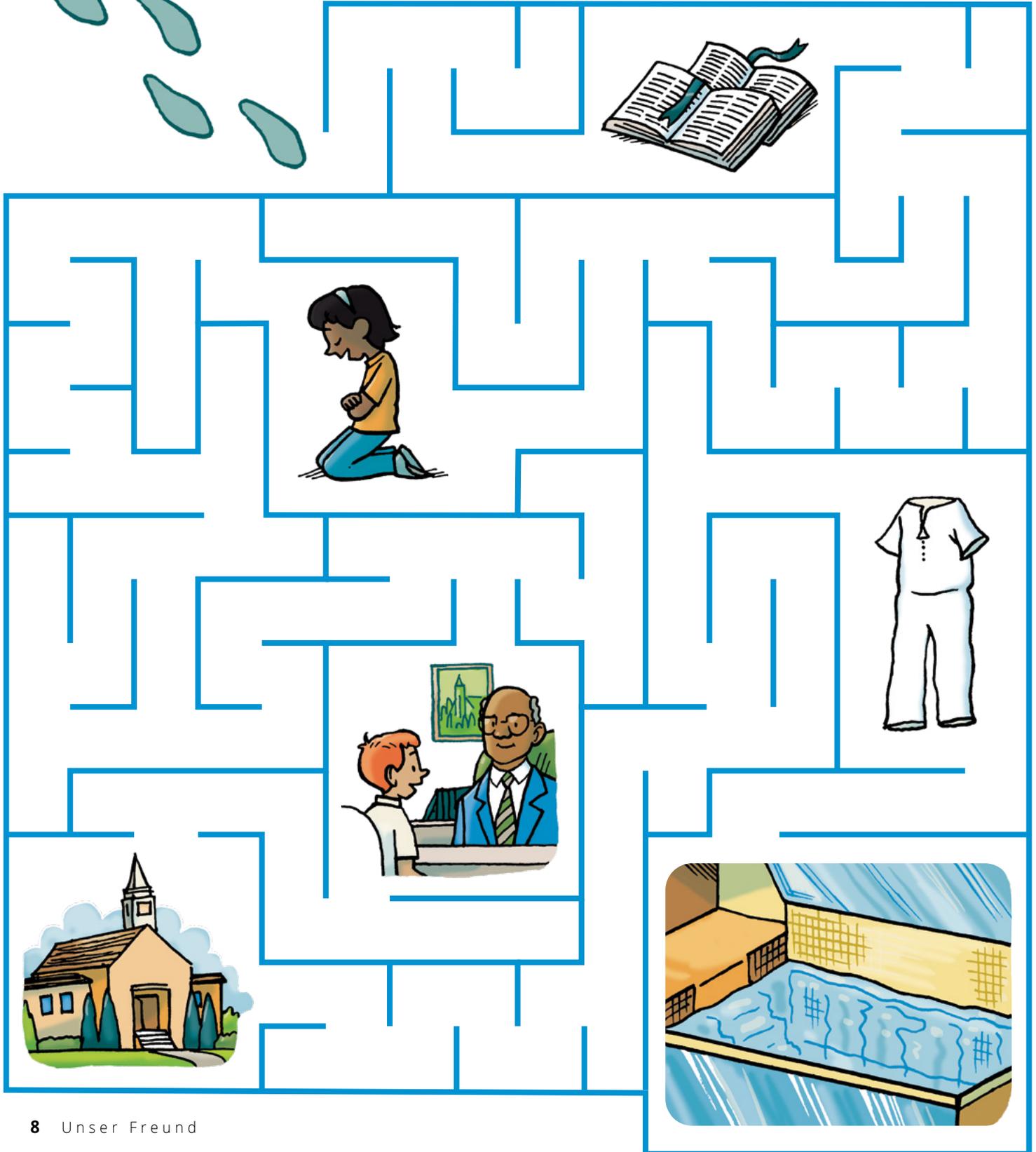
Jesus Christus gibt den Menschen auf der Erde Macht und Vollmacht, in seinem Namen zu taufen und zu segnen. Diese Macht wird das Priestertum genannt. Der Täufer spricht dieses besondere Gebet:

„Beauftragt von Jesus Christus, taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“



SCHRITTE ZUM TAUFBECKEN

Finde den Weg durch das Labyrinth zum Taufbecken. Schau dir unterwegs die Bilder an, die dir zeigen, wie du dich auf die Taufe vorbereiten kannst.



KOMM DOCH ZU MEINER TAUFE!

Bastle bunte Karten, um Freunde, Verwandte und Bekannte zu deiner Taufe einzuladen! Wen möchtest du einladen? Du kannst beten und auf den Heiligen Geist hören, um ein paar Ideen zu bekommen.

1. Falte jedes Blatt Papier einmal in der Mitte. Schreib auf die Vorder- oder Innenseite der Karte die Einladung zu deiner Taufe.
2. Schreib auch das Datum, die Uhrzeit und die Adresse für deine Taufe auf.
3. Tauche deinen Finger in die Wasser- oder Fingerfarbe ein, um die Karten zu verzieren. Schau dir die Ideen auf dieser Seite an.
4. Gib die Karten deinen Freunden und deiner Familie!

Ich lade dich zu meiner Taufe ein



DU BRAUCHST:

Papier, Filzstifte und Wasser- oder Fingerfarben



Ich wollte den Menschen, die ich mag, von meiner Taufe erzählen. Mit der Hilfe meiner Mama luden meine Schwester und ich unsere Freunde und Klassenkameraden zu meiner Taufe ein. Am Tag meiner Taufe lief alles gut. Es waren viele Leute da. Ich bin sehr froh, dass ich mich habe taufen lassen!

Eve O., 8, Fort-de-France, Martinique



Mein Taufbund

Ein Bund ist ein Versprechen zwischen dem Vater im Himmel und uns. Lies etwas über drei Versprechen, die wir bei der Taufe geben. Schreib dann auf, was du tun kannst, um deinen Taufbund zu halten.

Immer an Jesus Christus denken

Als Elena sah, dass jemand gemein behandelt wurde, überlegte sie, was Jesus tun würde.

Wie ich an Jesus denken kann:

Denkt immer an ihn (siehe Moroni 4:3).



Seinen Namen auf sich nehmen

Nana erzählte ihrer Freundin, dass sie der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angehört.

Was es mir bedeutet, seinen Namen auf mich zu nehmen:

Nehmt den Namen Jesu Christi auf euch (siehe Moroni 4:3).

Seine Gebote halten

Jan wollte sich ein Video mit schlechten Wörtern und Bildern nicht ansehen.

Ein Gebot, das ich halten kann:

Haltet seine Gebote (siehe Moroni 4:3).



MEINEN BUND HALTEN

Hier findest du weitere Möglichkeiten, wie du deinen Taufbund halten kannst.

Anderen helfen

Akio half seinem jüngeren Bruder bei den Mathe-Hausaufgaben.

Wem ich helfen kann:



Tragt des anderen Last und macht sie dadurch leichter (siehe Mosia 18:8).

Umkehr üben, wenn du etwas falsch gemacht hast

Nachdem Isa etwas Unfreundliches zu ihrer Schwester gesagt hatte, betete sie zum Vater im Himmel. Dann bat sie ihre Schwester um Verzeihung.

Wie ich umkehren kann:



Kehrt um und werdet von neuem geboren (siehe Alma 5:49).

Andere trösten

Lucas besuchte seinen Freund, dessen Opa gestorben war.

Wie ich jemanden trösten kann:



Tröstet diejenigen, die Trost brauchen (siehe Mosia 18:9).

DEINE KONFIRMIERUNG

Nach deiner Taufe legt dir ein Priestertumsträger die Hände auf.

Er bestätigt dich als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und segnet dich damit, dass du die Gabe des Heiligen Geistes empfangen kannst (siehe Lehre und Bündnisse 33:15).

WAS DER VATER IM HIMMEL DIR VERHEISST

Wenn wir uns taufen und konfirmieren lassen, verspricht uns der Vater im Himmel, dass sein Geist immer mit uns sein wird. Der Heilige Geist hilft uns, die Liebe Gottes, Trost und Frieden zu verspüren. Er lässt uns auch spüren, dass uns vergeben wurde, wenn wir umkehren.

Wenn du jede Woche den Abendmahlsgebeten zuhörst, lernst du noch mehr über deinen Taufbund (siehe Lehre und Bündnisse 20:77,79).

Ich habe mich taufen lassen



Hallo! Ich bin Aranoarii. Ich lebe in Tahiti. Ich bin 11 Jahre alt und bin stolz darauf, ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu sein.

Wie hast du die Kirche kennengelernt?

Ein paar Freunde luden meine Familie zu einer Aktivität in der Kirche ein. Wir wurden auch zur Taufe eines Kindes eingeladen. Ich fragte meine Mutter, ob ich mich mit den Missionaren treffen könne, weil ich unbedingt mehr über Jesus Christus erfahren wollte.

Wie war es für dich, als du dich mit den Missionaren getroffen hast?

Die Missionare waren wirklich nett! Ich habe mich immer darauf gefreut, mit ihnen über Jesus Christus und sein Evangelium zu sprechen. Mir gefielen die Geschichten, die sie mir erzählten, und die Spiele, die wir gespielt haben. Das hat mir beim Lernen geholfen.





Wie war deine Taufe?

Mein Vater hat meine Mutter und mich an meinem elften Geburtstag getauft. Ich war so glücklich! Wir haben viele liebe Freunde und Verwandte eingeladen. Auch meine Klassenkameraden und meine Lehrerin kamen, um mich zu unterstützen.

Als ich aus dem Wasser kam, bin ich vor Freude fast geplatzt. Ich lächelte bis über beide Ohren! Ich war so glücklich, dass ich dem Beispiel Jesu Christi folgen konnte.

Wie war es für dich, zum ersten Mal in die PV zu gehen?

Zuerst war ich so nervös, dass ich fast angefangen hätte zu weinen. Aber dann ging ich zu einer PV-Aktivität. Ich lernte alle kennen und freundete mich mit einigen Kindern an.

Wenn du neu bist, rate ich dir, in die PV zu gehen, auch wenn du vielleicht noch Angst hast. Wir freuen uns immer, wenn neue Leute da sind!

Wie folgst du Jesus nach?

Ich bete und gehe jeden Sonntag in die Kirche. Ich spreche mit meiner Familie über das Evangelium.

Ich versuche, auf andere zu achten, die Hilfe brauchen. Zuhause helfe ich meiner Mutter im Haushalt. Ich helfe meinem Vater im Garten, beim Holzsägen und wenn er etwas baut. Vor ein paar Monaten gab es in unserer Gemeinde einen Talenteabend. Ich mache gerne Musik, also habe ich den ganzen Abend Trommel gespielt!

Was hat dir bei *deiner* Taufe am besten gefallen? Oder worauf freust du dich am meisten?

WIR FOLGEN JESUS GEMEINSAM



Als ich mich taufen ließ, entschied ich mich, einen neuen Weg einzuschlagen und Jesus Christus nachzufolgen. Meine Taufe war schlicht, aber sehr schön, und ich fühlte mich wie neu. Ich möchte einmal auf Mission gehen.

Happiness D., 9, Accra, Ghana



Bei meiner Taufe war mir wegen des Wassers kalt. Aber hinterher fühlte ich mich warm und rein. Meine Taufe war ein riesengroßer Schritt hin zu Christus und unserem Vater im Himmel.

Malayla S., 8, Yukon, Kanada



Jedes Mal, wenn ich bete, in den heiligen Schriften lese oder etwas Gutes tue, bin ich glücklich. Es fühlt sich an wie eine Umarmung von jemandem, den ich liebe. Ich weiß, dass das der Heilige Geist ist.

Caileen D., 6, Metropolregion um Manila, Philippinen



Seit meiner Taufe versuche ich, Jesus nachzufolgen und bin besonders nett zu meiner kleinen Schwester. Ich helfe, indem ich ihren Kinderwagen schiebe. Ich bin glücklich, wenn ich nett bin, und ich weiß, dass es auch Jesus glücklich macht.

Simon P., 9, Massachusetts, USA



Ich folge Jesus nach, indem ich in den heiligen Schriften lese und seine Gebote halte.

Luke W., 9, Wyoming, USA



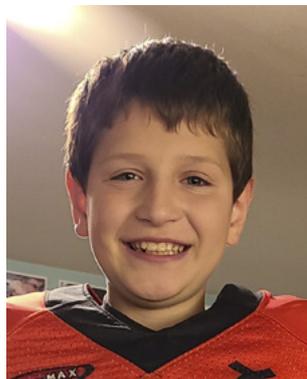
Der Heilige Geist macht mich glücklich, froh und stark.

Hailey G., 7, Santa Cruz, Bolivien



Ich folge Jesus nach: Ich bete, habe andere lieb und habe Glauben.

Yoreli T., 6, Zumpango, Mexiko



Ich spüre den Heiligen Geist, wenn ich ruhig bin und das Richtige wähle. Wenn ich meinen Eltern zuhöre, kann ich spüren, wie nah der Heilige Geist ist.

Oliver B., 10, Washington, USA



Der Heilige Geist fühlt sich warm an und stärkt mich. Der Heilige Geist ist für dich da, wenn du ihn brauchst. Das ist wirklich etwas Besonderes.

Aisea A., 9, Central Division, Fidschi



Am 1. Weihnachtstag haben mein Vater und ich obdachlosen Menschen etwas zu essen gebracht. Das war richtig toll! Wenn ich Jesus folge, bin ich glücklich.

Akari F., 9, Chiba, Japan



Ich folge Jesus nach: Ich hab meine Familie lieb und helfe meiner Mama.

Chloe D., 4, Metropolregion um Manila, Philippinen



Ich spüre den Heiligen Geist, wenn ich Schwierigkeiten habe. Das hilft mir, dass es mir besser geht.

Hunter O., 11, North Carolina, USA

JETZT BIN ICH
EIN MITGLIED DER
Kirche Jesu Christi
der Heiligen der
Letzten Tage.

Meine Taufe und meine Konfirmierung

Ich heiße _____

Ich habe mich entschieden, Jesus Christus nachzufolgen und ein Mitglied seiner Kirche zu werden.

Getauft wurde ich am _____

Ich wurde getauft von _____

Ich empfang die Gabe des Heiligen Geistes und wurde als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bestätigt.

Konfirmiert wurde ich am _____

Ich wurde konfirmiert von _____

Meine PV-Präsidentin

Mein Bischof oder Zweigpräsident

Meine Gemeinde oder mein Zweig

Mein Pfahl oder Distrikt



Ich habe einen Bund geschlossen, dem Herrn zu dienen und seine Gebote zu halten. Er hat mir verheißen, dass sein Geist bei mir ist und mich immer führt.

(Siehe Mosia 18:10.)



DIE KONFIRMIERUNG UND DIE GABE DES HEILIGEN GEISTES

Nach der Taufe wirst du als Mitglied der Kirche Jesu Christi bestätigt.
Du empfangst außerdem die Gabe des Heiligen Geistes.

Eine besondere Gabe

„Das muss der Heilige Geist sein“, dachte Mehrimah.

Gretchen Picklesimer Kinney

(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in Frankreich.

Mehrimah! Fatima! Die Missionare sind hier“, rief Mutti.

Mehrimah klappte ihr Buch mit Geschichten aus den heiligen Schriften zu und rannte ins Wohnzimmer. Die Missionare hatten ihrer Familie von Jesus Christus erzählt. Mehrimah und ihre Familie wollten sich bald taufen lassen. Sie konnte es kaum erwarten!

Mehrimah setzte sich zu ihrer Familie.

„Heute sprechen wir über den Heiligen Geist“, sagte

Elder Moed'i. „Durch ihn verspüren wir Frieden und Trost vom Vater im Himmel.“

„Er bestärkt uns auch darin, Gutes zu tun“, fügte Elder Campbell hinzu. „Und er lässt uns wissen, was wahr ist. Ihr habt den Heiligen Geist bestimmt auch schon einmal verspürt.“

Mehrimah dachte an den Tag, als sie vom Buch Mormon erfuhr. Sie hatte sich ganz ruhig gefühlt und



war glücklich. Deshalb wusste sie, dass es wahr ist. War das der Heilige Geist?

„Nach eurer Taufe wird euch die Gabe des Heiligen Geistes gegeben“, erklärte Elder Moea'i. „Das bedeutet, dass er *immer* bei euch sein kann, um euch zu helfen und euch zu führen.“

„Achtet diese Woche aufmerksam auf eure Gedanken und Gefühle“, forderte Elder Campbell sie auf. „Beachtet, wann der Heilige Geist zu euch spricht.“

Am Abend beim Familiengebet achtete Mehrimah auf ihre Gefühle. Sie war innerlich ganz ruhig und verspürte Frieden. Es war fast so, als ob sie jemand gerade ganz fest umarmte. *Das muss der Heilige Geist sein*, dachte sie.

Am Sonntag hörte Mehrimah in der Kirche ein Lied über Jesus Christus. Es machte sie glücklich. Sie hatte den Wunsch, anderen Menschen zu helfen. *Das muss auch der Heilige Geist sein*, überlegte sie.

Vor dem Schlafengehen las Mehrimah in ihrem Buch mit Geschichten aus den heiligen Schriften. Ihre kleine Schwester Fatima wollte das Buch auch gerne einmal haben, aber Mehrimah wollte es ihr nicht geben.

Sie las weiter. Aber dann hatte sie ein schlechtes Gewissen.

„Es tut mir leid“, sagte sie zu Fatima. „Wollen wir zusammen lesen?“

Fatima setzte sich zu ihr. Abwechselnd lasen sie etwas vor. Mehrimah wurde es ganz warm ums Herz. Sie war glücklich. *Das muss der Heilige Geist sein*, dachte sie.

Schließlich kam der Tag ihrer Taufe. Mehrimah und ihre Familie gingen zum Gemeindehaus und zogen weiße Kleidung an.

Mehrimah wurde als erste getauft. Das Wasser war kalt, aber sie war froh, einen Bund mit dem Vater im Himmel zu schließen. Mutti wickelte ein Handtuch um sie. Dann sah sie zu, wie sich ihre Mutter, ihr Vater und Fatima taufen ließen.

Mehrimah zog sich wieder ihre trockene Kleidung an. Jetzt sollte sie konfirmiert werden.

Die Missionare legten Mehrimah die Hände auf. „Wir bestätigen dich als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, sagte Elder Campbell, „und sagen dir: Empfange den Heiligen Geist.“ Mehrimah wurde ganz warm ums Herz, als sie dem restlichen Segen zuhörte.



Nachdem Mehrimah konfirmiert worden war, umarmte ihre Mutter sie. „Wie fühlst du dich?“

„Richtig gut“, antwortete Mehrimah. „Nachdem sie mir die Hände aufgelegt hatten, habe ich etwas verspürt – Frieden.“ Sie lächelte. „Es kam mir so vor, als ob mir jemand sagte, ich solle ein gutes Leben führen, anderen helfen und die Gebote halten.“

„Weißt du, was du da verspürt hast?“, fragte ihre Mutter.

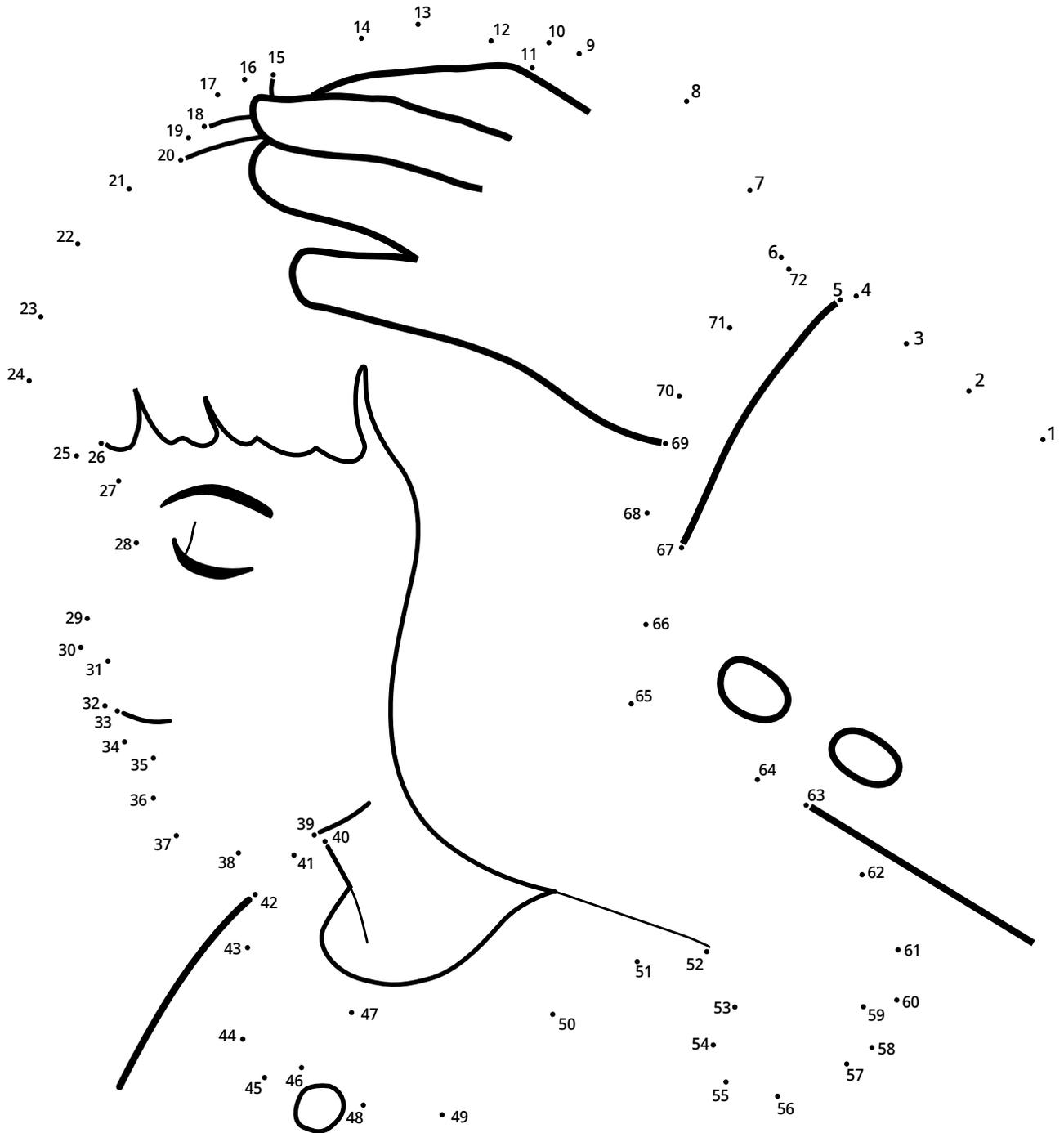
„Ja“, erwiderte Mehrimah, und ihre Augen leuchteten. „Das war der Heilige Geist!“ ●

DER HEILIGE GEIST

Der Heilige Geist wird manchmal auch einfach „der Geist“ genannt. Er übermittelt uns Botschaften vom Vater im Himmel und von Jesus Christus. Er tröstet uns und lehrt uns, wie wir gute Entscheidungen treffen können (siehe Lehre und Bündnisse 79:2). Auf Seite 21 erfährst du, wie wir seine Stimme vernehmen können.

VON PUNKT ZU PUNKT

Nachdem du getauft wurdest, wirst du konfirmiert und als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bestätigt. Du empfängst die Gabe des Heiligen Geistes, der dich führt und tröstet. Verbinde die Punkte und mal anschließend das Bild aus.



Ich hörte auf den Heiligen Geist



Rowen B., 9, Oregon, USA

Letzten Sommer haben wir als Familie eine Wanderung gemacht. Der Weg führte zu einem Bach. Meine ältere Schwester, mein jüngerer Bruder und ich zogen die Schuhe aus und gingen ins Wasser.

Als mir das Wasser bis zu den Knien reichte, blieben wir stehen. Vor uns sahen wir eine Gruppe älterer Kinder, die im tieferen Wasser spielten. Meine Schwester sagte lachend: „Kommt, wir gehen weiter rein!“

Aber eine Stimme in meinem Kopf sagte mir, ich solle mit meinem kleinen Bruder im flachen Wasser bleiben. Ich wusste, dass das der Heilige Geist war. Ich sagte meiner Schwester, sie könne sich das ja mal ansehen, aber mein kleiner Bruder und ich würden nicht mitkommen.

Als meine Schwester zurückkam, berichtete sie, dass die Strömung dort ziemlich stark war und man nur schwer vorankam. Als sie das sagte, wusste ich, dass ich die richtige Entscheidung getroffen hatte, mit meinem kleinen Bruder in Sicherheit zu bleiben. ●

DER HEILIGE GEIST KANN ...

- mich warnen, damit ich in Sicherheit bin
- mich trösten, wenn ich besorgt bin oder Angst habe
- mich auf eine Idee bringen, was ich Gutes tun kann
- mich spüren lassen, dass ich geliebt werde
- mich wissen lassen, dass etwas wahr ist

Wenn du betest, in den heiligen Schriften liest und anderen hilfst, kann der Heilige Geist zu dir sprechen. Achte auf deine Gedanken und Gefühle. Was möchte der Vater im Himmel dir durch den Heiligen Geist sagen?

Niemals wirklich allein

Was, wenn Ethan sich wieder verletzt und
niemand da ist, um ihm zu helfen?



Gabrielle Shiozawa

(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in den USA.

Ethan schwang seine Beine auf der Schaukel kräftig hin und her. Immer höher schaukelte er. Der Wind blies ihm ins Gesicht und es kam ihm vor, als würde er fliegen!

Da läutete die Glocke. Ethan seufzte. Er wollte nicht, dass die Pause schon vorbei war.

Die Kinder stellten sich in einer Reihe auf und gingen wieder hinein. Ethan ließ seine Schaukel langsamer werden. Dann hüpfte er von der Schaukel, um zurück in sein Klassenzimmer zu gehen.

Doch als Ethans Füße auf dem Boden aufkamen, spürte er einen heftigen Schmerz im Bein. Er fiel auf

den Boden. Er versuchte aufzustehen, aber sein Bein fühlte sich an, als ob es brannte. Es tat so weh!

„Hilfe!“, rief Ethan. Tränen liefen ihm über die Wangen. Einige Kinder und Lehrer kamen angerannt, um ihm zu helfen.

„Was ist denn los?“, fragte eine Lehrerin.

„Ich habe mir das Bein gebrochen!“

Es war nicht das erste Mal, dass Ethan sich einen Knochen gebrochen hatte. Es war nicht einmal das zweite oder dritte Mal. Ethan hatte die Glasknochenkrankheit – eine Krankheit, die seine Knochen leicht brechen ließ. Schon der Schritt von der Bordsteinkante oder ein kleiner Zusammenstoß mit jemandem konnten dazu führen, dass ein Knochen brach.

„Wir rufen deine Eltern an, damit sie dich zum Arzt bringen“, beschloss die Lehrerin. „Alles wird gut.“

Ethan war froh, dass jemand da war, der ihm helfen konnte. Sein Bein tat immer noch sehr weh, aber er wusste, dass alles gut werden würde.

Die Eltern kamen zur Schule und brachten Ethan zum Arzt. Er bekam einen blauen Gips für sein Bein und durfte nach Hause, um sich auszuruhen.

Wegen seines gebrochenen Beins verbrachte Ethan viel Zeit im Bett. Er hatte viele Bücher zu lesen. Manchmal kamen seine Freunde zu Besuch, um mit ihm zu spielen. Trotzdem war ihm langweilig.

Eines Nachts wachte Ethan auf und konnte nicht wieder einschlafen. Er versuchte, sich zu entspannen, aber

er war ganz unruhig. *Was, wenn ich mir etwas breche und niemand da ist, zum Beispiel mitten in der Nacht?*, fragte sich Ethan. Sein Herz raste. Er hatte Angst.

„Papa!“, rief Ethan laut.

Sein Vater kam in Ethans Zimmer gerannt. „Was ist los?“

„Ich hab Angst“, erklärte Ethan. „Was, wenn ich mir noch einen Knochen breche und niemand da ist, der mir hilft?“

Papa setzte sich neben ihn aufs Bett. „Diese Vorstellung kann einem ganz schön Angst machen“, stimmte er zu. „Selbst wenn wir uns bemühen, vorsichtig zu sein, kann trotzdem etwas Schlimmes passieren. Aber was auch geschieht, der Vater im Himmel passt auf dich auf.“

„Das bedeutet also, dass er immer bei mir ist?“, fragte Ethan.

„Genau.“ Papa umarmte Ethan behutsam.

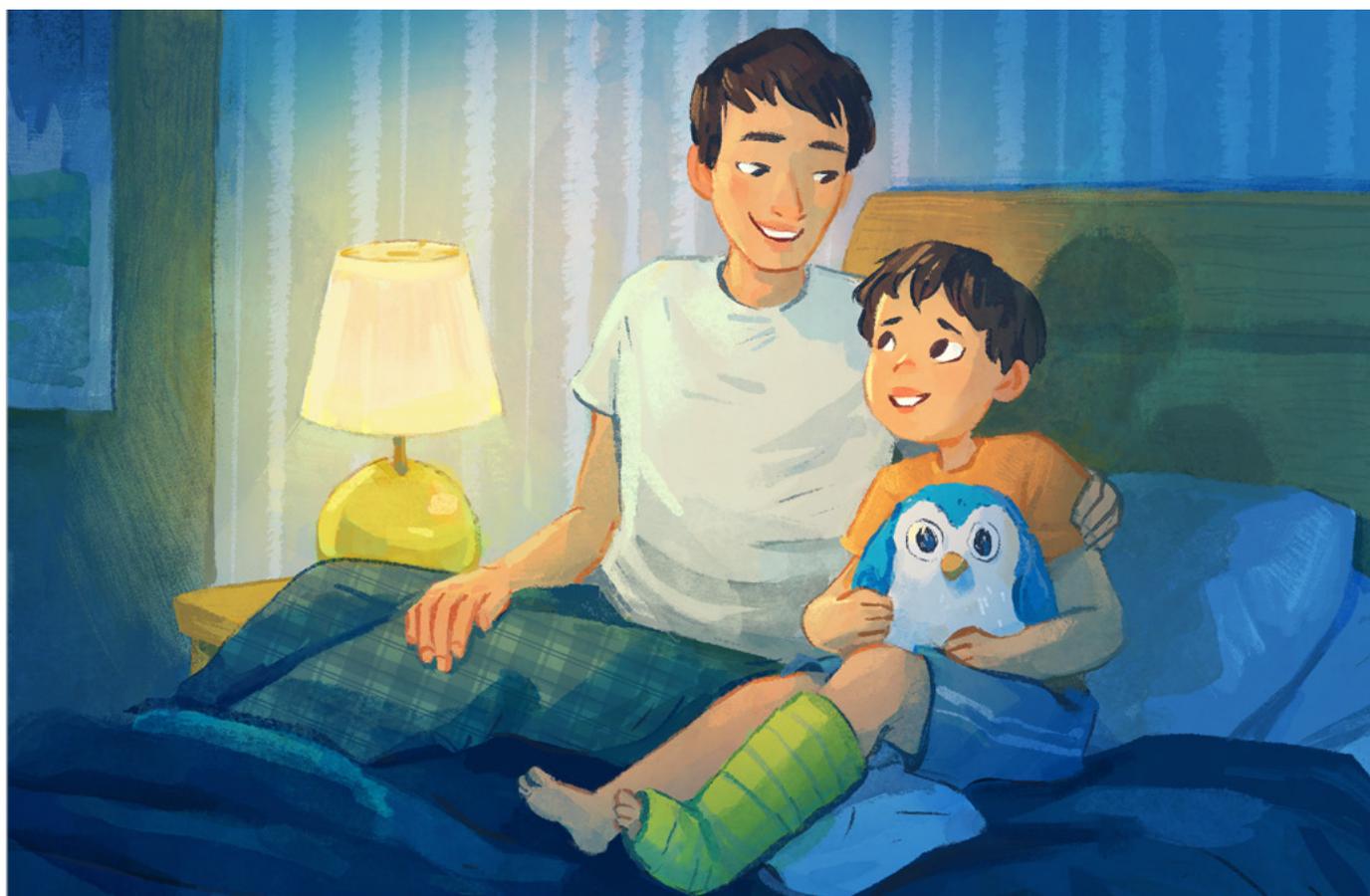
Ethan dachte darüber nach, wie schnell Papa gekommen war, um ihm zu helfen. Er wusste, dass Papa ihn liebhatte und ihm immer helfen wollte. Vielleicht war es beim Vater im Himmel ja genauso.

Am nächsten Tag las Ethan eine Schriftstelle in der Zeitschrift *Unser Freund*. Dort hieß es: „Darum seid guten Mutes und fürchtet euch nicht, denn ich, der Herr, bin mit euch und werde euch beistehen.“*

Ethan fühlte sich ruhig und geborgen, als er die Schriftstelle las, genauso wie er sich fühlte, wenn er mit seinem Vater sprach. Er wusste: Das war der Heilige Geist, der ihn getröstet hatte. Es fühlte sich so an, als würde ihn sein Vater noch einmal umarmen.

Ich werde mir wahrscheinlich noch mehr Knochen brechen, dachte Ethan, *aber ich brauche keine Angst zu haben*. Er wusste, dass er niemals wirklich allein sein würde. ●

*Lehre und Bündnisse 68:6



Wann hast du schon einmal gespürt, dass der Vater im Himmel dich liebt?



ICH DANKE
DIR ...

WIE BETEN WIR?

Beim Beten sprechen wir mit dem Vater im Himmel. Er möchte jederzeit von dir hören, und er hört immer zu. Er erhört deine Gebete auf unterschiedliche Weise. Er gibt dir vielleicht eine Eingebung oder ein Gefühl durch den Heiligen Geist. Oder er gibt jemandem ein, dir zu helfen.

Wie man betet

Schließ die Augen, neige den Kopf und verschränke die Arme.

Als Erstes sagst du: „Lieber Vater im Himmel.“

Sprich mit dem Vater im Himmel respektvoll und ehrfürchtig.

Beende dein Gebet mit den Worten: „Im Namen Jesu Christi. Amen.“

Du kannst jederzeit laut oder in Gedanken beten.

Darüber kannst du im Gebet sprechen:

Danke dem Vater im Himmel und sag ihm, wofür du dankbar bist.

Erzähle ihm, was du an diesem Tag erlebt hast, das Schwierige und das Gute.

Bitte ihn um Hilfe, wenn du Angst hast oder nicht weißt, was du tun sollst.

Bitte ihn, jemand anderen zu segnen, der Hilfe braucht.

Standhaft

Ein Baum braucht Wurzeln. Sie sorgen dafür, dass der Baum auch bei Wind und Sturm stehen bleibt.

Schreib auf die Wurzeln des Baumes, was du tun kannst, damit der Heilige Geist bei dir ist und du dem Vater im Himmel nahe bleibst. Auch du kannst standhaft sein.



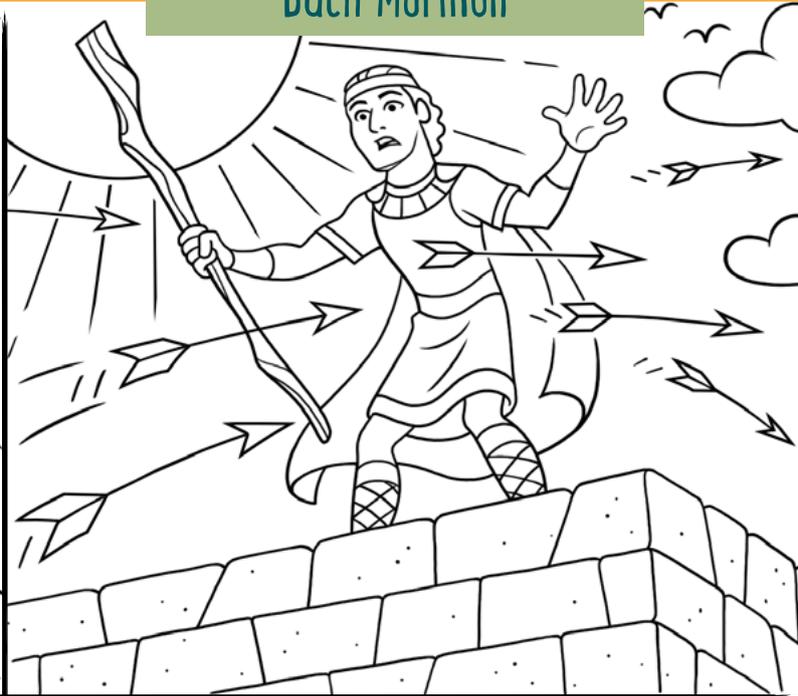
AUSMALBILDER ZU DEN HEILIGEN SCHRIFTEN

Wir können jeden Tag in den heiligen Schriften lesen. Sie helfen uns, den Heiligen Geist zu verspüren und mehr über den Vater im Himmel und Jesus Christus zu erfahren. Jedes Mal, wenn du in den heiligen Schriften liest, male einen Teil des Bildes aus. Es gibt zu jedem der vier Bücher, die zu den heiligen Schriften gehören, ein Bild.

Bibel



Buch Mormon



Lehre und Bündnisse



Die Köstliche Perle

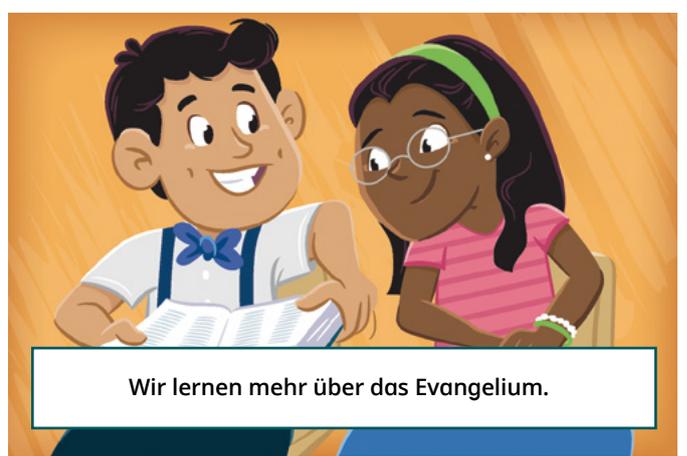
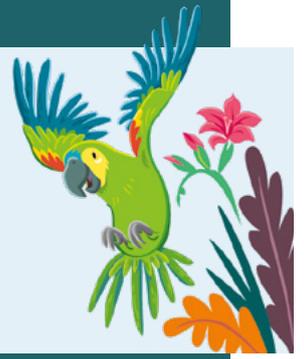
Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit den heiligen Schriften zu befassen. Du kannst die heiligen Schriften als Buch oder auf einem Handy oder Tablet lesen. Du kannst dir auch Audioaufnahmen anhören, Bilderbücher mit Geschichten aus den heiligen Schriften lesen oder Videos zum Buch Mormon oder zur Bibel anschauen.

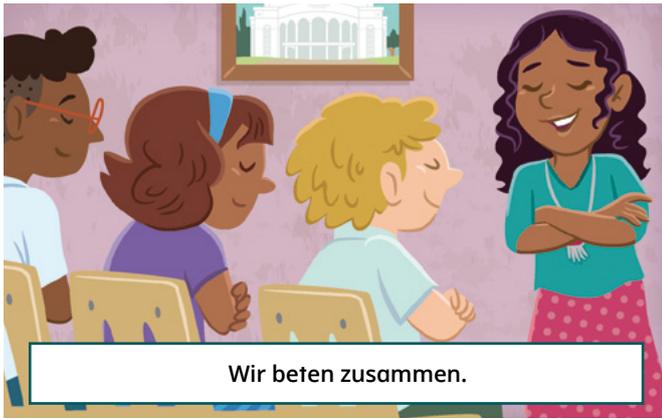


ICH GEHÖRE ZUR KIRCHE JESU CHRISTI

Wenn du dich taufen und confirmieren lässt, wirst du ein Mitglied der Kirche Jesu Christi. Jesus gab der Kirche den Namen Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (siehe Lehre und Bündnisse 115:4).

WILLKOMMEN IN DER KIRCHE!





Wir beten zusammen.



Jeder kann Fragen stellen.



Und wir singen Lieder.



Jeder kann erzählen, was er fühlt und woran er glaubt.



Wir können neue Freunde finden und anderen helfen, sich wohlfühlen.



Wir können uns Jesus Christus nahe fühlen.



Und wir laden andere ein, mehr über Jesus zu erfahren!

Vom Abendmahl nehmen

Jede Woche nehmen wir vom Abendmahl. Dabei denken wir an Jesus Christus und versprechen, ihm nachzufolgen.

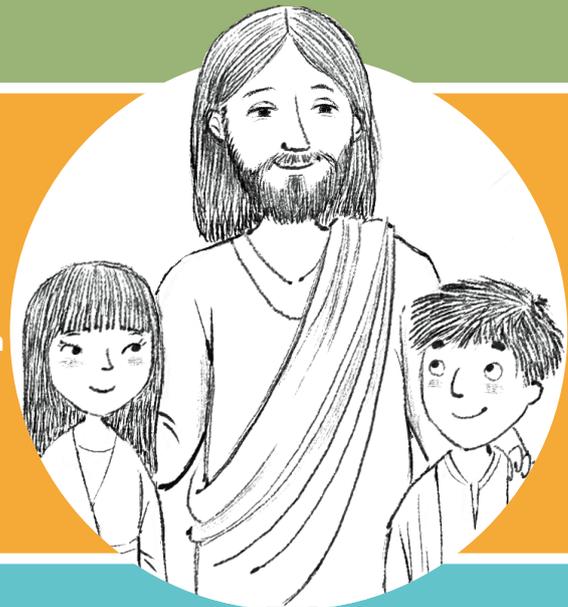


BEVOR ich vom Abendmahl nehme, kann ich ...

ein Kirchenlied singen
zuschauen, wie das Brot und das Wasser
vorbereitet werden
den Abendmahlsgebeten zuhören

WÄHREND des Abendmahls kann ich ...

andächtig vom Brot und Wasser nehmen
darüber nachdenken, was Jesus für mich getan
hat und wie sehr er mich liebt
an meinen Taufbund denken



NACH dem Abendmahl kann ich die ganze Woche über an Jesus denken und ihm nachfolgen, indem ich ...

seine Gebote halte
freundlich zu anderen bin
den Eingebungen des Heiligen Geistes folge
mir die Frage stelle: „Was würde Jesus tun?“



SCHNITZELJAGD IN DER KIRCHE

Die Kirche ist ein Ort, wo man lernen, Spaß haben und anderen helfen kann. Mal sehen, was du hiervon alles schaffst!



Gib deinem Bischof oder Zweigpräsidenten die Hand



Hilf mit, Stühle aufzustellen oder Müll aufzusammeln



Lern ein Lied aus dem Gesangbuch oder ein PV-Lied auswendig



Melde dich freiwillig, in der PV mitzuhelfen



Hör den Ansprachen in der Abendmahlsversammlung zu



Lern den Namen eines PV-Kindes, das du noch nicht kennst



Lass jemanden mit in deine heiligen Schriften schauen



Danke deiner PV-Lehrerin



Hör anderen zu, wenn sie sprechen



Beantworte im Unterricht eine Frage



Bitte jemanden aus der PV-Präsidentschaft um ein Exemplar des *Wegweisers für Kinder*



Sprich mit jemandem, der neu in der Gemeinde ist



GEMEINDEN UND ZWEIGE

Eine *Gemeinde* oder ein *Zweig* ist eine Gruppe von Menschen, die sich zum Gottesdienst treffen. Zweige sind kleiner als Gemeinden. Ein Zweig wird von einem Zweigpräsidenten geleitet, eine Gemeinde von einem Bischof.

JAYDENS ANSPRACHE



Karrie Lam

(nach einer wahren Begebenheit)

Jayden, könntest du am nächsten Sonntag eine Ansprache über das Abendmahl halten?

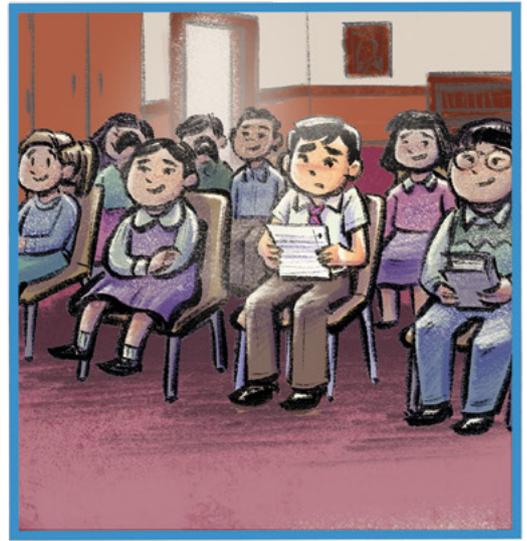
Ja!

In der nächsten Woche ...

Vergiss nicht, deine Ansprache vorzubereiten. Möchtest du, dass ich dir helfe?

Nein danke! Ich möchte es alleine schaffen.





Diese Geschichte spielt in Hongkong.

WIE MAN EINE ANSPRACHE HÄLT

Wenn du eine Ansprache hältst, kannst du eine Schriftstelle vorlesen oder eine Geschichte über Jesus erzählen. Deine Mutter, dein Vater oder jemand aus der PV kann dir helfen.

Die PV-Aktivität zur Familiengeschichte

„Kannst du mir noch eine Geschichte über meine Familie erzählen?“, fragte Lorrain.

Lucy Stevenson Ewell
(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in Vanuatu.

Lorrain lächelte, als sie den letzten Teil des Liedes sang. Die Singzeit war gerade vorbei. Jetzt war gleich Zeit für den PV-Unterricht.

Aber zuerst stand Schwester Taleo auf. „Ich möchte euch von einer PV-Aktivität erzählen, die bald stattfindet“, sagte sie. „Wir möchten, dass jeder von euch etwas über seine Familie herausfindet. Fragt eure Eltern nach Geschichten aus eurer Familie. Dann kann jeder von euch bei der Aktivität davon erzählen.“

Als Lorrain von der Kirche nach Hause kam, war sie ganz aufgeregt. Sie suchte ein großes Blatt Papier heraus und brachte es zum Tisch. Sie konnte es kaum erwarten, etwas über ihre Familie zu erfahren.

Lorrain zeichnete einen Familienstammbaum auf das Blatt. Mama und Papa halfen ihr, die Namen zu buchstabieren. Dann klebte sie Bilder von ihrer Familie auf das Poster.

„Deine Urgroßmutter hieß auch Lorrain“, sagte Mama. „Wir haben dich nach ihr benannt.“

„Oh“, staunte Lorrain.

„Oma Lorrain war ein sehr liebevoller Mensch“, erklärte Mama lächelnd. „Wenn jemand aus dem Dorf kein Holz zum Feuermachen mehr hatte, gab Oma Lorrain von ihrem Holz etwas ab.“

Etwas über ihre Familie zu erfahren, machte wirklich Spaß! „Kannst du mir noch eine Geschichte über meine Familie erzählen?“, fragte Lorrain.

„Papa könnte dir davon erzählen, wie er das erste Mal in den Tempel gegangen ist“, schlug Mama vor. „Er war erst sechs Jahre alt. Er und seine Eltern mussten eine lange Reise zum Tempel in Neuseeland unternehmen.“

Lorrain hörte gerne vom Tempel. „Erzähl mir die Geschichte, Papa!“, bat sie.

„Zuerst flogen wir mit dem Flugzeug nach Neuseeland. Dann fuhren wir mit dem Bus. Wir waren wirklich sehr lange unterwegs.“ Papa zeigte Lorrain ein Bild von dem Tempel. „Schließlich gingen meine Eltern und ich hinein. Wir wurden als Familie aneinander



gesiegelt. Das heißt, dass wir für immer zusammen sein können.“

Als sie ihrem Papa zuhörte, wurde es Lorrain warm ums Herz. Sie freute sich, dass sie Geschichten über ihre Familie hören konnte.

Schließlich war es so weit. An diesem Tag sollte die PV-Aktivität stattfinden. Lorrain half ihrer Mutter und Schwester Taleo, alles im Gemeindehaus vorzubereiten.

Dann erfuhren sie von einer aufregenden Neuigkeit. Auf ihrer Insel sollte ein Tempel gebaut werden!

Lorrain war überglücklich. Wenn sie alt genug war, in den Tempel zu gehen, musste sie gar nicht mehr weit reisen.

An diesem Abend waren alle Freunde von Lorrain bei der PV-Aktivität dabei. Die Kinder erzählten reihum, was sie über ihre Familie herausgefunden hatten. Als Lorrain an der Reihe war, hielt sie ihr Poster mit ihrem Stammbaum hoch.

„Es war toll, mehr über meine Familie zu erfahren“, berichtete sie. „Ich habe erfahren, dass ich nach meiner Urgroßmutter benannt wurde. Ich habe auch etwas darüber herausgefunden, wie es war, als meine Familie das erste Mal in den Tempel ging. Durch den Tempel können wir als Familie für immer zusammen sein.“ Da war das warme Gefühl wieder. „Ich freue mich so sehr, dass wir hier in Vanuatu bald einen Tempel haben werden.“

Lorrain strahlte von einem Ohr zum anderen, als sie sich wieder auf ihren Platz setzte. Sie war dankbar, dass sie mehr wie Jesus werden konnte. Und sie war dankbar für den Tempel. Sie konnte es kaum erwarten, eines Tages hineinzugehen. ●



PV-AKTIVITÄTEN

Jede Woche kannst du mit anderen Kindern aus deiner Gemeinde oder deinem Zweig in die PV gehen. Manchmal gibt es auch unter der Woche PV-Aktivitäten. Du kannst an diesen Aktivitäten teilnehmen, um etwas über Jesus zu lernen und mit den anderen gemeinsam Spaß zu haben!

MITHILFE DER INITIATIVE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE WIE JESUS DAZULERNEN

Die Initiative für Kinder und Jugendliche kann dir helfen, mehr wie Jesus Christus zu werden, indem du an PV-Aktivitäten teilnimmst, dir Ziele setzt und mehr über das Evangelium lernst. Sie kann dir auch helfen, Neues auszuprobieren und Spaß zu haben! Der *Wegweiser für Kinder* hilft dir dabei, loszulegen. Wenn du keinen hast, bitte deine PV-Lehrerin darum, dir einen zu geben.



Du kannst dich geistig weiterentwickeln und mehr über das Evangelium lernen.



Du kannst dich im sozialen Bereich weiterentwickeln und Freundschaften aufbauen.



Du kannst dich körperlich weiterentwickeln und eine bestimmte Fertigkeit erlernen oder dich darin verbessern.



Du kannst dich intellektuell weiterentwickeln und etwas Neues lernen.



„Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.“

(Lukas 2:52)



ICH FOLGE JESUS JEDEN TAG

Du kannst dich Jesus Christus nahe fühlen, wenn du dich dafür entscheidest, ihm jeden Tag nachzufolgen.

Die kaputte Wasserflasche

Kadie hatte Durst. Wie konnte Sophia helfen?

Noelle Lambert Barrus
(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in Sierra Leone.

Sophia hörte aufmerksam zu, als ihre Lehrerin die Matheaufgabe an der Tafel erklärte.
„Was ist $9 \text{ mal } 4$?“, fragte die Lehrerin.
Sophia meldete sich. „ $36!$ “, antwortete sie.

Ihre Lehrerin lächelte. „Das ist richtig, Sophia!“
Nach dem Unterricht war es Zeit, nach Hause zu gehen. Sophia machte sich gemeinsam mit ihren Freundinnen auf den Weg. Sie zogen alle ihre Wasserflaschen heraus, um den letzten Schluck Wasser daraus zu trinken. An dem Tag war es furchtbar heiß.



Aber Sophia fiel etwas auf. Ihre Freundin Kadie trank gar kein Wasser. Sie lief einfach nur still neben ihnen her.

„Kadie, wo ist deine Wasserflasche?“, fragte Sophia. Nach der Schule hatten alle Durst.

„Gestern ist mir meine Flasche kaputtgegangen, und ich bekomme keine neue“, seufzte Kadie. „Jetzt kann ich kein Wasser mehr mit in die Schule bringen.“

Sophia schaute auf ihre eigene Wasserflasche. Wenn sie ihr doch nur etwas von ihrem Wasser abgeben könnte! Aber ihre Flasche war schon leer.

Den ganzen Tag über dachte Sophia an Kadie und ihre kaputte Wasserflasche. Wo sie lebten, war es nicht leicht, an sauberes Wasser zu kommen. Die meisten Kinder hatten nur eine Wasserflasche, die sie das ganze Jahr benutzten. Zuhause füllten sie sauberes Wasser aus einem großen Behälter hinein. Anderes Wasser konnten sie nicht trinken, weil sie davon krank werden konnten. Wenn Kadie keine Wasserflasche hatte, konnte sie kein Wasser von zuhause mitnehmen, um in der Schule etwas zu trinken.

Am nächsten Morgen überlegte Sophia, wie sie Kadie helfen konnte. Sophias Familie hatte ein paar Plastikflaschen mit Wasser. Sophia steckte eine davon in ihren Rucksack, zusammen mit ihrer Metallflasche. Die Tasche wurde dadurch zwar ein bisschen schwerer, aber das machte ihr nichts aus.

Als sie zur Schule kam, ging sie auf Kadie zu.

„Kadie, hast du schon eine neue Wasserflasche?“, erkundigte sich Sophia.

Kadie schüttelte den Kopf und sah nach unten.

„Macht nichts!“, erwiderte Sophia. „Ich habe eine für dich!“

Sie gab Kadie die Wasserflasche. Kadie lächelte.

„Vielen Dank, Sophia!“ Kadie umarmte ihre Freundin fest.

Im Lauf des Schultags trank Kadie aus ihrer Wasserflasche, wie die anderen Kinder auch. Sophia freute sich, dass ihre Freundin keinen Durst mehr haben musste.

In dieser Woche brachte Sophia jeden Tag eine zusätzliche Wasserflasche für ihre Freundin mit. Eines Morgens hob Sophias Mutter ihren Rucksack hoch.

„Hmm“, meinte sie. „Der ist doch schwerer als sonst!“ Sie öffnete den Rucksack und holte die zusätzliche Wasserflasche heraus.

„Hast du diese zusätzliche Wasserflasche für die Schule eingepackt, Sophia?“, fragte die Mutter.

Sophia nickte. „Kadies Wasserflasche ist kaputtgegangen, und sie bekommt keine neue. Deshalb hatte sie in der Schule kein Wasser.“

„Wie lange bringst du ihr schon Wasser mit?“, erkundigte sich die Mutter.

„Erst seit dieser Woche“, entgegnete Sophia. „Ich wollte nicht, dass Kadie Durst haben muss.“

Die Mutter lächelte. „Das ist sehr nett von dir, an deine Freundin zu denken. Das würde Jesus auch tun. Es freut mich, dass du so handelst wie Jesus.“ Sie nahm Sophia in den Arm. „Und ich glaube, ich habe noch eine Idee, wie wir helfen können.“

Sie gab Sophia eine Wasserflasche aus Metall. „Gib deiner Freundin diese Flasche, damit sie sie wiederverwenden kann. Dann brauchst du nicht jeden Tag eine Plastikflasche mit Wasser mitschleppen.“

„Wirklich?“ Sophia freute sich.

Die Mutter nickte. „Klar! Bitte sie einfach, gut darauf aufzupassen.“

Sophia brachte die Wasserflasche mit in die Schule. Als Erstes gab sie Kadie die Flasche.

„Oh“, staunte Kadie. „Vielen Dank, Sophia!“ Kadie umarmte sie.

Sophia wurde es warm ums Herz. Sie hatte ihrer Freundin geholfen, so wie Jesus geholfen hätte. ●



Wie hast du schon einmal jemandem geholfen?

Ärger im Park

Hunter holte tief Luft. „Ich sage solche Wörter nicht.“

Diana Evelyn Nielson
(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in den USA.

Hunter rannte mit seinen Freunden quer durch den Park. Er musste grinsen, als ihm der Wind ins Gesicht wehte. Er fühlte sich so schnell und leicht!

Kyle berührte den Zaun als erster. „Ich habe gewonnen!“, rief er.

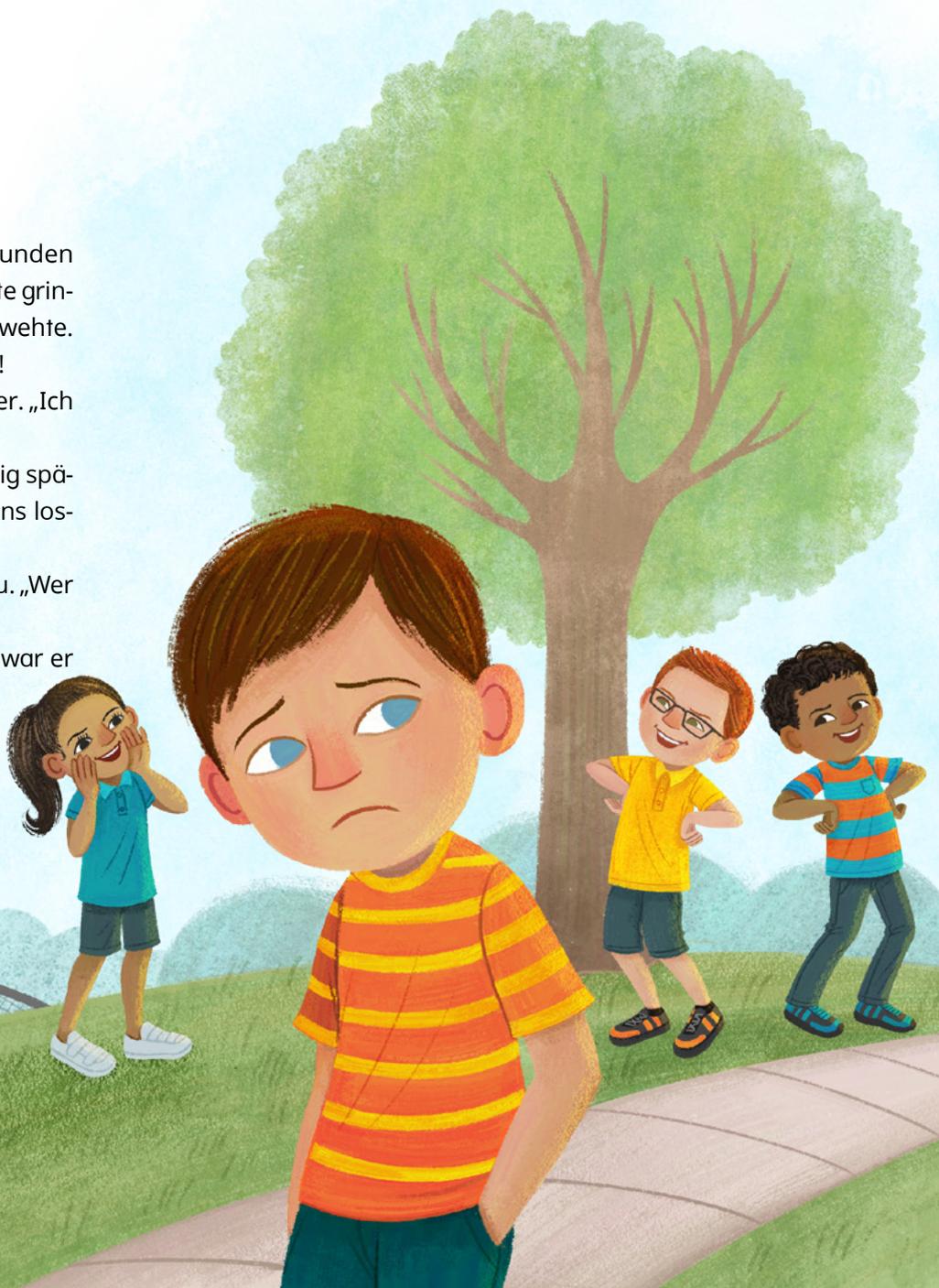
Hunter erreichte den Zaun wenig später. „Das ist gemein! Du bist vor uns losgelaufen.“

„Genau!“, stimmte Miguel ihm zu. „Wer zuerst am Baum ist!“

Hunter lief wieder los. Diesmal war er der erste, der den Baum berührte. Aber Miguel war direkt hinter ihm.

„Gewonnen!“, rief Miguel.

„Nein, Hunter hat gewonnen“, sagte Piper.





„Das stimmt!“, bestätigte Kyle.

Miguel verschränkte die Arme. Dann sagte er ein derbes Wort.

Die anderen Kinder lachten. Miguel sagte das Wort noch einmal, und sie lachten noch mehr.

Das machte Hunter traurig. Er wusste, dass man dieses Wort nicht sagen sollte. Aber er wollte auch nicht ausgelacht werden. Also sagte er gar nichts.

Jetzt sagte Piper ein Schimpfwort. Und dann Kyle.

„Jetzt bist du dran, Hunter“, rief Kyle.

„Ja, komm schon“, drängte Miguel. „Sag noch ein anderes Schimpfwort.“

Hunter holte tief Luft. „Ich sage solche Wörter nicht.“

„Ein einziges Wort wird dir schon nicht schaden“, meinte Kyle.

„Ich will aber nicht“, sagte Hunter entschieden.

„Hast du etwa Angst?“, fragte Miguel lachend.

Hunter wurde ganz rot. „Ich gehe woanders spielen.“

Die anderen Kinder lachten weiter und sagten ein derbes Wort nach dem anderen. Hunter wollte weggehen. Im Park machte es ihm jetzt keinen Spaß mehr. „Bis dann“, murmelte er.

Hunter steckte die Hände in die Taschen und ging langsam an den anderen Kindern vorbei. Er fühlte sich gar nicht mehr schnell oder leicht. Eigentlich fühlte er sich schwer und bedrückt.

Seine Eltern saßen auf einer Bank. Sein Vater legte sein Buch zur Seite. „Ist alles in Ordnung?“

Hunter zuckte mit den Schultern. „Sie haben angefangen, derbe Wörter zu sagen. Ich wollte das nicht, also bin ich weggegangen.“

Seine Mutter lächelte. „Das war mutig von dir.“

„Wir sind stolz auf dich“, sagte sein Vater. „Es ist schwer, eine gute Entscheidung zu treffen, wenn die

anderen sich alle anders verhalten.“

Hunter seufzte. Er war froh, dass er die richtige Entscheidung getroffen hatte, aber er fühlte sich immer noch nicht gut.

„Möchtest du nach Hause gehen?“, fragte seine Mutter.

Hunter überlegte. „Eigentlich nicht“, antwortete er. Er schaute zu einer anderen Gruppe von Kindern hinüber, die an der Seilbahn spielten. „Ich gehe mal zu ihnen.“

Als Hunter zu ihnen hinüberging, winkte ihm einer der Jungen zu. „Hallo, ich bin David.“

„Ich bin Hunter. Kann ich mitspielen?“

„Na klar!“

Hunter fuhr mit der Seilbahn und spürte, wie der Wind an ihm vorbeisauste. Als er mit David und den anderen spielte, fühlte er sich wieder schnell und leicht. Er hatte das Richtige getan, obwohl es schwer gewesen war. Er war froh, dass er eine gute Entscheidung getroffen hatte. ●

Mehr darüber, wie man gute Entscheidungen trifft, erfährst du unter „Meine Evangeliumsrichtlinien“ hinten im Wegweiser für Kinder.

ICH KANN JESUS NACHFOLGEN



Jesus diente anderen (siehe Johannes 13:5,13-17). Ich kann erkennen, was andere brauchen, und mein Bestes geben, um ihnen zu helfen.



Jesus schloss niemanden aus (siehe Markus 10:14). Ich kann andere einbeziehen und denen ein Freund sein, die sich ausgegrenzt fühlen.



Jesus betete für andere (siehe 3 Nephi 17:15-18). Ich kann durch das Gebet mit dem Vater im Himmel sprechen. Ich kann ihn auch bitten, andere zu segnen.



Jesus vergab anderen (siehe Johannes 8:11). Auch ich kann anderen vergeben. Und wenn ich etwas falsch gemacht habe, kann ich sagen: „Es tut mir leid.“



Jesus verkündete das Evangelium (siehe Matthäus 5:1-9). Ich kann anderen vom Evangelium und von Jesus erzählen.



Jesus gab uns ein perfektes Beispiel (siehe Johannes 13:15). Ich kann mein Bestes geben, um Jesus nachzufolgen. Auch ich kann anderen ein Vorbild sein.



SUCHBILD
 Wir können Jesus Christus jeden Tag nachfolgen, indem wir freundlich sind. Findest du die versteckten Gegenstände?



ILLUSTRATIONEN VON KELLY KENNEDY

Die funkelnde Halskette

Carolina wollte die Halskette nur noch ein wenig länger behalten.



Carolina Marín

(nach einer wahren Begebenheit)

Diese Geschichte spielt in Argentinien.

Carolina hüpfte durch den Garten. Ihre Freundin Isabella war draußen.

Isabella winkte ihr zu. „Komm rüber, lass uns spielen!“

Carolina lief durch den Garten zu Isabellas Haus.

Isabella griff in ihre Tasche. „Ich muss dir etwas zeigen“, sagte sie geheimnisvoll. Dann zog sie die schönste Halskette hervor, die Carolina je gesehen hatte! Die kleinen Schmucksteine funkelten und strahlten richtig.

„Sie gehört Mamá“, sagte Isabella. „Sie sagte, ich kann heute damit spielen. Schau mal hier, in der Sonne.“

Isabella hielt die Halskette gegen das Licht. Hunderte von Regenbögen wurden von den Schmucksteinen reflektiert. Wie schön das aussah!

„Komm, wir spielen verstecken!“, schlug Isabella vor.

„Gute Idee“, sagte Carolina. „Ich kann auf die Halskette aufpassen.“

„Danke!“ Isabella gab Carolina die Halskette, und Carolina steckte sie in ihre Tasche.

Bald war es Zeit für Carolina, nach Hause zu gehen. Als sie sich verabschiedete, fragte Isabella nicht nach der Halskette. Sie musste sie vergessen haben. Und Carolina erinnerte sie auch nicht daran.

Carolina fühlte sich ein bisschen schlecht, weil sie die Halskette mitgenommen hatte. Aber sie wollte sie noch ein wenig länger behalten. Sie achtete nicht auf ihr ungutes Gefühl und legte die Halskette unter ihr Kopfkissen.

Am nächsten Tag war Samstag. Carolina erledigte ihre Aufgaben im Haus und ging hinaus, um zu spielen. Sie hatte die Halskette ganz vergessen.

„Carolina!“, rief ihr Papá. „Kannst du mal kommen?“ Carolina lief ins Haus. „Ja?“

Ihr Vater hielt die Halskette in der Hand. „Mamá hat diese Kette unter deinem Kissen gefunden. Wem gehört sie?“

„Sie gehört Isabella.“ Carolinas Augen füllten sich mit Tränen. „Als wir gestern gespielt haben, habe ich sie in meiner Hosentasche aufbewahrt. Und dann habe ich sie mit nach Hause genommen.“

Ihre Mutter setzte sich mit Carolina auf das Sofa. „Danke, dass du die Wahrheit gesagt hast. Und was hast du jetzt vor?“

Carolina schwieg. Sie dachte an Jesus. Er würde wollen, dass sie ehrlich war und die Halskette zurückgab.

„Ich sollte sie Isabella zurückgeben und ihr sagen, dass es mir leidtut“, sagte Carolina. Sobald sie das gesagt hatte, war das schlechte Gefühl verschwunden. Ihr wurde ganz warm ums Herz.

Carolina ging zu Isabella.

„Hallo“, sagte Carolina. Sie gab Isabella die Halskette. „Es tut mir leid, dass ich sie behalten habe. Verzeihst du mir?“

„Klar“, antwortete Isabella. „Danke, dass du sie zurückgebracht hast.“ Dann lächelte sie. „Willst du nochmal verstecken spielen?“

„Ja! Du zählst zuerst, und ich verstecke mich!“

Am Abend sprach Carolina ein Gebet. „Lieber Vater im Himmel, bitte vergib mir,

dass ich die Halskette behalten habe. Und danke, dass du mir geholfen hast, es wieder in Ordnung zu bringen.“

Carolina hatte wieder dieses warme Gefühl. Sie war froh, dass sie das getan hatte, was Jesus von ihr wollte. ●

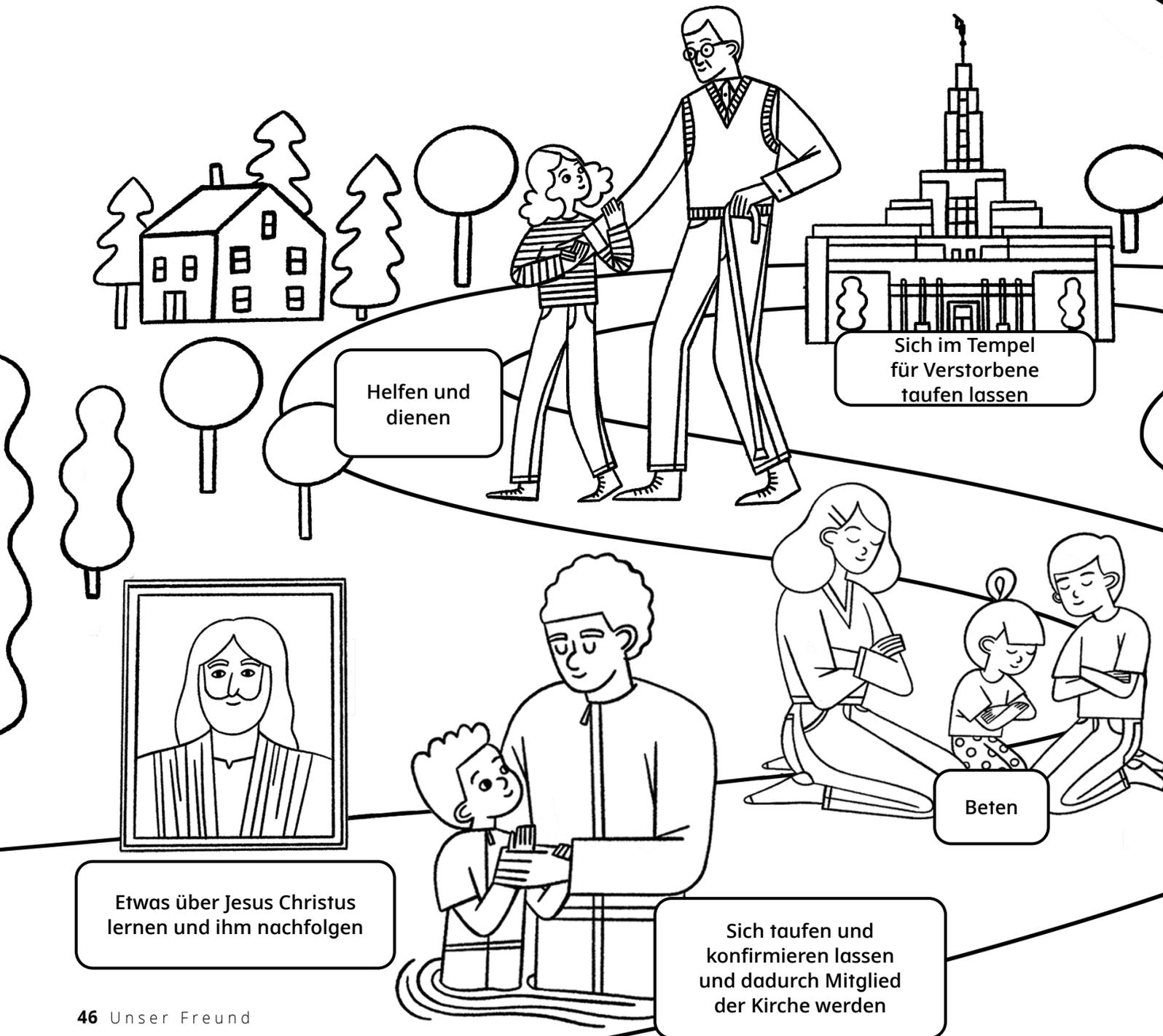
ICH KANN UMKEHREN

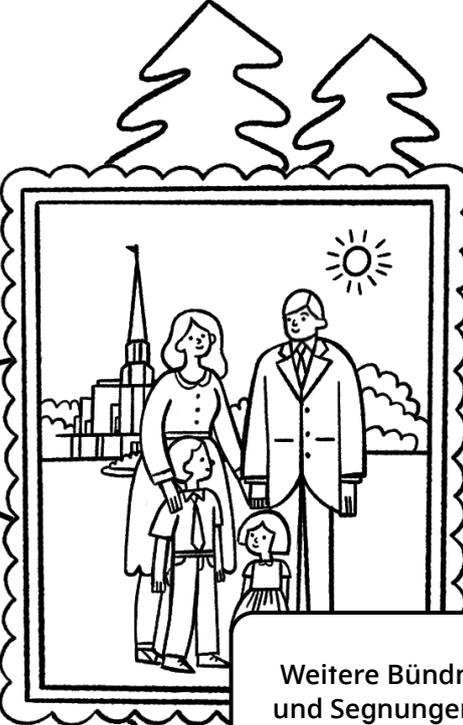
Wir alle treffen manchmal falsche Entscheidungen. Aber dank Jesus Christus und seinem Sühnopfer können wir uns ändern und alles wieder in Ordnung bringen. Das nennt man umkehren. Wenn wir umkehren, entschuldigen wir uns bei denen, die wir verletzt haben. Wir bemühen uns, den Fehler zu korrigieren. Wir beten um Vergebung. Wir geben unser Bestes, um diesen Fehler nicht noch einmal zu machen. Dann können wir Vergebung erlangen und Frieden vom Vater im Himmel verspüren.



AUF DEM WEG DER BÜNDNISSE

Der Vater im Himmel hat dich auf die Erde gesandt, damit du lernen und Fortschritt machen kannst, um wie er zu werden. Wenn du Jesus Christus nachfolgst, gehst du auf dem Weg, der dich zurück in deine himmlische Heimat führt. Er wird der Weg der Bündnisse genannt. Folge dem Weg und male die Bilder aus. So erfährst du noch mehr über diesen Weg.





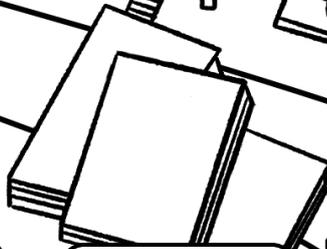
Weitere Bündnisse
und Segnungen des
Tempels empfangen



Umkehren



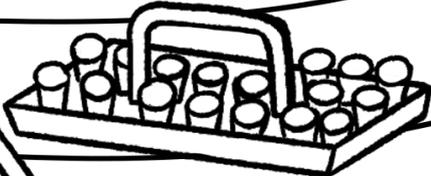
Jesus mein
ganzes Leben
lang nachfolgen!



Die heiligen
Schriften lesen



Vom Abendmahl
nehmen



Meine Familie
liebhaben und
zuhause helfen



Auf den Heiligen
Geist hören





EINE ZEITSCHRIFT FÜR DICH!

Die Zeitschrift *Unser Freund* kann dir zugesandt werden. Du findest darin vieles, was Spaß macht und was dir hilft, Jesus Christus nachzufolgen. Du lernst auch Kinder aus aller Welt kennen, die ihm ebenfalls nachfolgen! So bekommst du die Zeitschrift:

Bitte deine Eltern oder deine PV-Präsidentin, sie für dich auf magazinesubscriptions.ChurchofJesusChrist.org zu bestellen.

Du kannst auch im Internet die Webseite zur Zeitschrift *Unser Freund* besuchen. Gehe dazu auf friend.churchofjesuschrist.org.





Unser Freund

Erste Präsidentschaft: Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks, Henry B. Eyring

Kollegium der Zwölf Apostel: M. Russell Ballard, Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf, David A. Bednar, Quentin L. Cook, D. Todd Christofferson, Neil L. Andersen, Ronald A. Rasband, Gary E. Stevenson, Dale G. Renlund, Gerrit W. Gong, Ulisses Soares

Editor: Randall K. Bennett
Assistent des Editors: Kazuhiko Yamashita
Berater des Editors: Tracy Y. Browning, Michael T. Ringwood

Managing Director: Richard I. Heaton
Direktor der Zeitschriften der Kirche: Adam Olson
Publishing Team Manager: Lee Gibbons
Business Manager: Garff Cannon

Managing Editor: Jan Pinborough
Assistant Managing Editor: Lori Fuller Sosa
Digital Assistant Managing Editor: Charlotte Larcabal Speakman

Copyeditor: Maryssa Dennis
Redaktionsteam: Lucy Stevenson Ewell, Noelle Lambert Barrus, Olivia Kitterman, MaryEllen J. Van Engelenhoven
Administrative Assistant: Carrie Kasten
Redaktionspraktikantin: Diana Evelyn Nielson

Art Directors: K. Nicole Walkenhorst, Mark Robison
Design team: Thomas S. Child, Susan Lofgren

Beauftragte für Urheberrecht: Priscilla Biehl Motta

Language Production Manager: Ammon Harris
Language Production: Ira Glen Adair, Julie Burdett, José Chavez, Zane R. Gray II., Bryan W. Gygi, Michelle Proctor, MARRISSA M. SMITH, Rohn Solomon

Leiter Druck: Steven T. Lewis
Leiter Vertrieb: Nelson Gonzalez

WIE MAN WEITERE EXEMPLARE BESTELLT

Diese Sonderausgabe zum Thema Taufe richtet sich an alle Kinder, vor allem aber an diejenigen, die sich auf die Taufe vorbereiten. Sie können ein Exemplar für jedes Kind bestellen, ob für Kinder in Ihrer Familie oder in der PV:

1. Bestellen Sie Exemplare für Ihre Gemeinde oder Ihren Zweig über das Bestellformular für die jährliche Bestellung von Lehrmaterial.
2. Bestellen Sie einzelne Exemplare auf store.ChurchofJesusChrist.org/friend.
3. Sie können einzelne Exemplare auch über Ihren örtlichen Versand oder die Kundendienstabteilung kaufen.

Unter friend.ChurchofJesusChrist.org können Sie auch eine zum Drucken geeignete Version der Übersicht „Meine Taufe und meine Konfirmierung“ (Seite 16) herunterladen.

© 2023 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. The *Friend* (ISSN 0009-4102) is published monthly by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 E. North Temple St., Salt Lake City, Utah 84150-0024, USA. Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah.

Hinweis zum Copyright: Sofern nicht anders angegeben, darf das Material aus der Zeitschrift *Unser Freund* für den eigenen, nichtkommerziellen Gebrauch (und auch zum Gebrauch in Verbindung mit einer Berufung in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) kopiert werden. Dieses Recht kann jederzeit und aus jeglichem Grund widerrufen werden. Bildmaterial darf nicht vervielfältigt werden, wenn dies aus dem Quellenhinweis entsprechend hervorgeht. Fragen zum Copyright sind bitte zu richten an: Intellectual Property Office, 50 E. North Temple St., FL 5, Salt Lake City, UT 84150, USA; E-Mail: cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org.

Abonnements oder Adressänderungen: Hierzu bitte die Seite store.ChurchofJesusChrist.org aufrufen, oder alte und neue Adresse senden an: Distribution Services, Church Magazines, P.O. Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368, USA. Bitte 60 Tage im Voraus melden, damit die Änderungen in Kraft treten können.

POSTMASTER: Send all UAA to CFS (see DMM 707.4.12.5). **NONPOSTAL AND MILITARY FACILITIES:** Send address changes to Distribution Services, P.O. Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368, USA.

Canada Post Information: Publication Agreement #40017431.

Einschichtung von Texten oder Bildmaterial an: *Friend* Editorial, 50 E. North Temple St. Rm. 2432, Salt Lake City, UT 84150-0024, USA. Wir freuen uns über spontan eingesandte Beiträge, übernehmen allerdings keine Verantwortung dafür. Einsendungen werden nicht zurückgeschickt. E-Mail: friend@ChurchofJesusChrist.org. Im Internet findet man die Zeitschrift *Unser Freund* unter ChurchofJesusChrist.org/friend.

